

weder ganz noch teilweise, und wie sie nicht die gleiche Daseinsform haben, so auch grammatisch verschiedenen Wort- oder doch Begriffsklassen angehören. Eine Person kann nicht einem Zustande, eine bloß in Gedanken vorhandene Vorstellung, eine Handlung und Eigenschaft nicht einem Gegenstande noch eine Person einem Begriffe, ebensovienig, außer in substantivierter Form, ein Objektiv oder Verb einem Substantiv gleichgesetzt werden, und gleich wenig alles dies wechselseitig umgekehrt. Dennoch begegnet man sehr oft der Formel F. Grützner, Schirmgeschäft, während es doch heißen sollte: G. Weiß, Schirmfabrikant oder F. Grützners Schirmgeschäft oder Schirmgeschäft von F. Grützner; und auf großen Inschriften, die lediglich die Art des Geschäfts und seinen jetzigen oder alten Firmeninhaber angeben, aber keine satzartige Aussage enthalten, kann man sich, zumal wenn ein Punkt dazwischen oder der Name darunter steht, ruhig gefallen lassen: Erste Haindorfer Spinnerei. Gebrüder Hirsch. Sobald jedoch irgendwelche Satzform auftritt, können auch Anzeigen der folgenden häufigen Art nicht gutgeheißen werden: Anton Lipp, Blitzableiterfabrikant, München, *gegründet* 1850, fertigt Blitzableiter nach neuester Vorschrift. Auch bei der richtigen Form: Anton Lipp's Blitzableiterfabrik, München, *gegr.* 1850, liefert ujm., lassen sich in Vermerken und an den Ecken allerhand weitere Bestimmungen anknüpfen; und wenn diese nur abseits stehn und keine satzförmige Aussage bilden, brauchen sie auch nicht unbedingt der Satzfügung eingeordnet zu werden. Derselbe Fehler wird auch oft bei Aufzählungen begangen, gleichviel ob sie auf Speisefarten stehn oder auf Vortragsordnungen höherer Schulen oder in Büchern. Eine Speisefarte zählt z. B. auf:

Kalte Speisen:

Kalter Aufschnitt, pro Kuvert (!) M. 1,20.

Kinder unter 10 Jahren „ —,80

(statt eingerückt: für Kinder —,80)

Rühreier

2. Zu falschen Gleichungen verleiten oft als, anstatt, außer, sonder (sonstig). Noch schlimmer wirkt der Fehler innerhalb zusammenhängender Darstellung und am schlimmsten, wenn er auf weiter nichts als Zerdehnung einfacherer Ausdrücke beruht. Dies ist aber z. B. von folgenden Sätzen zu sagen: Man beklagte in Elsworth (so hieß er!) *den Verlust* eines jungen Offiziers (statt: einen jungen Offizier) von tadellosem Charakter (Eiße). *An Stelle* des demnächst ausscheidenden *Herrn Schuldirektor Fink* hat gestern ... *eine Neuwahl stattgefunden* (Zitt. Nachr., statt: An Stelle des oder für den Herrn ... ist ein Nachfolger gewählt worden). Unsere Kaiserin wurde gar mit einem Gedichte begrüßt, in dem es lautete: Zum erstenmal betritt dein *zarter Fuß* als *junge Frau* die wohlbekannte Stätte. Überhaupt verführen die gleichsetzenden Wörtchen als, anstatt, an Stelle, außer u. a. ganz besonders leicht zu dem Versehen. Hansjakob sagt bequemlich: Statt Orgelspielern und Jahrmarktskomödianten einen Ehrenplatz anzuweisen (statt: statt daß ... ein Ehrenplatz angewiesen würde), werden sie vielfach schikaniert, und selbst der bedächtige Stilist Moltke hat geschrieben: Der Gedanke, daß *statt des beabsichtigten Einbruchs* in fremdes Land *man sich* im eignen zu verteidigen

*haben werde*, statt regelrechter: anstatt in fremdes Land einbrechen zu können. Immerhin unterscheidet sich diese Ausdrucksweise noch himmelweit zu ihrem Vortheile von den Beisätzen mit als, die schon in § 243, 2 haben getadelt werden müssen; nicht minder von so entsetzlichen Sätzen wie: *außer einer Musikkapelle*, die während des Festes konzertiert, wird ein *Feuerwerk* abgebrannt, wogegen die Staatsanwaltschaft auftreten müßte, oder mit Gleichstellung des Athemholens und der Nase: Außer der stark gebognen Nase holt er beim Sprechen sehr stark Atem durch dieselbe (statt: Seine Nase ist stark gebogen und er holt u. s. w.). In ähnlicher Weise verleitet oft auch das Wörtchen *ander* oder heute dafür sonstig oder gar noch häßlicher *anderweitig* zu falschen Gleichsetzungen. Vor ein Hauptwort gestellt, deuten diese nämlich an, daß schon andere Personen oder Gegenstände genannt seien, die derselben Gattung angehören wie das Wort, dem sie vorgesetzt sind, z. B.: Hafer, Gerste und andere Halmfrüchte. Also heißt es unlogisch in einem Staatsanzeiger: In mehreren Gemeinden konnten *Ortsvorstehern* Preise zuerkannt werden ... aber auch *andre Privatpersonen* (was doch die Ortsvorsteher nicht sind!) blieben nicht zurück und erhielten Preise; und in einer Berliner Ztg.: Von der Reichsbahn wird festgestellt, daß Deutschland in bezug auf Betriebssicherheit unter den *andern* Staaten am besten dasteht. Oft wird die falsche Anwendung der Wörtchen noch lächerlicher, und selbst zu Beleidigungen kann sie führen wie in dem Satze des Frankf. General-Anzeigers: *Ärzte* werden geholt, *weise Frauen* und *sonstige Brechmittel* in Menge herbeigeschafft. Daß es jedoch auch ohne die Beihülfe dieser Wörter höchst bedenklich werden kann, Namen, Zeichen oder Bezeichnung einer Sache mit dieser selbst gleichzusetzen, mag man noch aus den nächsten vier Beispielen ersehen, in denen sich dieser Mißbrauch von lästiger Wiederholung bis zum Unsinne steigert: Das Sitzen auf dem Rücken eines Gauls ist ein Königsthron für das Knabenherz (Sansjasob). — Dem neueren Geschlechte sind diese Worte (statt Dinge) nur dem *Namen nach* bekannt. — Braut und Bräutigam sahen schön und glücklich aus, obgleich es schien, daß *die beiden Beiworte* bei dem Bräutigam stärker *in die Augen sprangen*. — Die preisgekrönten Damen (statt: die Liste, die Namen derselben!) sind in Zimmer Nr. 11 ausgelegt! —

§ 415. Auf dem heute strenger als früher gewahrten Grundsätze in der Beziehung die Gleichartigkeit nicht nur der Sachen und Begriffe, sondern auch der Wortklasse festzuhalten, beruht auch die Regel, daß Fürwörter als Vertreter von Hauptwörtern<sup>1)</sup> auch nur auf wirklich vorhandene, selbständige Hauptwörter bezogen werden sollen.

<sup>1)</sup> Es kann dies natürlich nur von den allein, d. h. substantivisch stehenden Fürwörtern gelten; denn wenn Worte wie ein solcher, dieser oder jener vor einem Hauptwort stehen, so bezeichnen sie die in irgendwelcher Weise bestimmte Art ihres Hauptworts. Falls also die Beziehung von welcher, dieser oder jener + Substantiv auf einen vorhergehenden Ausdruck unbequem empfunden wird, so kann das nur darin liegen, daß dem zugehörigen Hauptwort im vorhergehenden keine gleichmäßige Form entspricht. So wäre denn Lindaus Satz: Dem Gaste der *Republik* scheint *diese Regierungsform* nicht besonders zu behagen vollständig in Ordnung, da Regierungsform und Republik durchaus wie Art und Unterart zueinander stehen. Aber falsch sind Sätze wie: Endlich erschien er (Tilly) ... vor Frankfurt a. O., wo er sich mit dem Überrest der Schaumburgischen Truppen vereinigte. Er übergab *diesem* (statt: dessen) *Feldherrn* die Verteidigung Frankfurts (Schiller); Ein Madrider Privatschreiber versichert,